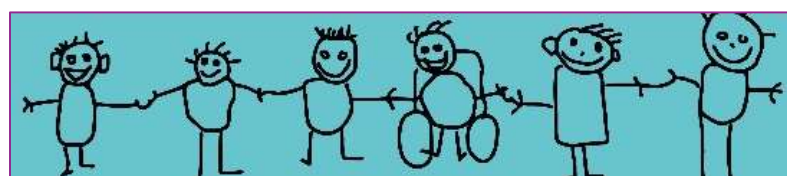
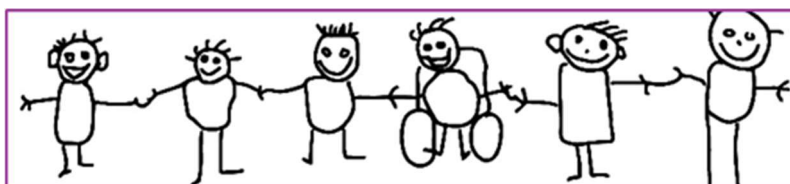


Konzept Kita der Evangelischen Friedensgemeinde



Vorwort

Kinder sind von Natur aus entdeckende Forscher, die mit einer unstillbaren Neugier und einem offenen Herzen die (Um)Welt um sich herum erkunden. Sie stellen Fragen, suchen Antworten und sind stets bereit, Neues zu entdecken. Diese natürliche Neigung zum Forschen und Entdecken ist eine der wertvollsten Eigenschaften, die wir als pädagogische Fachkräfte unterstützen und fördern möchten.

Wir freuen uns, die Kinder auf diesem spannenden Stück ihres Bildungsweges zu begleiten. Gemeinsam mit ihnen möchten wir die Welt entdecken, ihre Talente fördern und sie in ihrer Entwicklung unterstützen. Unser Ziel ist es, eine Atmosphäre zu schaffen, in der die Kinder sich sicher und geborgen fühlen, sodass sie mit Freude und Begeisterung lernen können. Lassen Sie uns gemeinsam die faszinierende Reise des Lernens antreten und die unendlichen Möglichkeiten erkunden, die die Welt für unsere kleinen Entdecker bereithält.

„Hilf mir,
es selbst zu tun.
Zeige mir,
wie es geht.
Tu es nicht
für mich.
Ich kann und will
es allein tun.
Hab Geduld,
meine Wege zu begreifen.
Sie sind
vielleicht länger,
vielleicht brauche
ich mehr Zeit,
weil ich mehrere
Versuche machen will.
Mute mir Fehler
und Anstrengung zu,
denn daraus kann
ich lernen.
-Maria Montessori-

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	1
1 Leitbild.....	4
2 Vorstellung der Einrichtung und des Trägers.....	5
3 Beschreibung der Rahmenbedingungen	6
3.1 Öffnungszeiten.....	6
3.2 Gruppenstruktur und personelle Ausstattung	6
3.3 Räumlichkeiten	6
3.4 Tagesablauf	7
3.5 Beschreibung des Sozialraums.....	8
3.6 Institutionen und Vernetzung im Stadtteil	9
4 Pädagogische Prozesse.....	10
4.1 Eingewöhnung	10
4.2 Pädagogische Arbeit mit den Kindern	12
4.2.1 Kompetenzerweiterung in den Bildungsbereichen innerhalb unserer Krippenräumen und Schwerpunkträume.....	12
4.2.1.1 Krippenräumen der Hummeln.....	12
4.2.1.2 Rollenspiel.....	13
4.2.1.3 Forschendes und entdeckendes Lernen.....	14
4.2.1.4 Sinneswahrnehmung und Entspannung	15
4.2.1.5 Holz- und Schrauberwerkstatt	15
4.2.1.6 Kreativität	16
4.2.1.7 Außengelände.....	17
4.2.1.8 Paradieschen	17
4.2.1.9 Religionspädagogik in unserer Kita	18
	2

4.2.2	Umsetzung in der Praxis	19
4.2.2.1	Die Jüngsten – Ein sicherer Start in neue Welten.....	19
4.2.2.2	Teiloffenes Konzept.....	20
4.2.2.3	Krippenpädagogik	22
4.2.2.4	Vorschulpädagogik.....	22
4.2.2.5	Sprachbildung- und Förderung	24
4.2.2.6	Beobachtung und Dokumentation.....	24
4.2.2.7	Inklusion	25
4.2.2.8	Kinderrechte und Partizipation.....	26
4.2.2.9	Kindeswohl und Kinderschutz.....	26
4.2.2.10	Qualitätsentwicklung und -sicherung	29
4.3	Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	29
5	Teamarbeit.....	30
	Schlussgedanke	31

1 Leitbild

In unserer Kindertageseinrichtung steht das Kind im Mittelpunkt unseres pädagogischen Handelns. Unser Ethik-Kodex, der von Wertschätzung, Respekt und Offenheit geprägt ist, bildet die Grundlage unserer Arbeit. Wir begleiten, betreuen und fördern Kinder unabhängig von ihrer kulturellen oder religiösen Zugehörigkeit, ihrem sozialen Hintergrund, einer möglichen Beeinträchtigung oder Behinderung. Alle Kinder sind uns gleichermaßen willkommen.

Durch unser teiloffenes Konzept erleben die Kinder ihren Alltag in einer Umgebung, die Raum für Selbstständigkeit, Mitbestimmung und individuelle Entfaltung bietet. Durch feste Gruppenstrukturen mit durchlässigen Angeboten schaffen wir Sicherheit und gleichzeitig vielfältige Lern- und Begegnungsmöglichkeiten.

Ein besonderer Schwerpunkt unserer Kita liegt auf der gelebten Inklusion. Als Dependance des Frühförderzentrums verfügen wir über zwei Schwerpunktgruppen für Kinder mit Frühförderbedarf. Frühförderkräfte arbeiten regelmäßig in unserer Einrichtung und unterstützen Kinder, Familien und Fachkräfte in enger Zusammenarbeit. Je nach individuellem Förderbedarf werden Kinder zusätzlich durch persönliche Assistenzen begleitet, um ihre gleichberechtigte Teilhabe am Kita-Alltag sicherzustellen.

Unser Ziel ist es, eine vielfältige Gemeinschaft zu gestalten, in der Unterschiede als Bereicherung gesehen werden und jedes Kind mit seinen Stärken und Bedürfnissen wahrgenommen wird. Inklusion verstehen wir als selbstverständlichen Bestandteil unseres täglichen Miteinanders.

Unser pädagogisches Handeln orientiert sich an den Werten unseres Ethik-Kodex. Wir begegnen den Kindern wertschätzend, fördern ihre Selbstständigkeit und unterstützen sie dabei, ihre Umwelt neugierig zu erkunden. Die Zusammenarbeit mit den Eltern gestalten wir offen und vertrauensvoll, um das Kind bestmöglich in seiner Entwicklung zu begleiten. Im Team leben wir einen respektvollen Umgang, nutzen die Stärken aller Mitarbeitenden und setzen auf kontinuierliche fachliche Weiterentwicklung.

So schaffen wir einen Ort, an dem sich alle Kinder – unabhängig von ihren Voraussetzungen – gesehen, gefördert und angenommen fühlen.

3 Beschreibung der Rahmenbedingungen

Die Kita der Evangelischen Friedensgemeinde befindet sich in der Lessingstraße 12a und verfügt aktuell über 1 Gruppe für 10 Kinder im Alter von 8 Wochen - 3 Jahren und 5 Gruppen für 100 Kinder im Alter von 3-6 Jahren. Die Kita ist eine Schwerpunkteinrichtung und Dependance (Zweigstelle) des Frühförderzentrums, so dass Kinder mit besonderen Bedarfen unsere Einrichtung besuchen und neben der Teilhabe in ihren Gruppen die Therapien mit den Frühförderkräften vor Ort erhalten.

3.1 Öffnungszeiten

Die Kernöffnungszeiten in unserer Kita sind von Montag bis Freitag, in der Zeit von 8.00 Uhr – 16.00 Uhr. Wir bieten bei Bedarf einen Frühdienst ab 7.30 Uhr oder einen Spätdienst bis 16.30 Uhr an.

3.2 Gruppenstruktur und personelle Ausstattung

In unseren Kitagruppen werden Kinder im Alter von 8 Wochen bis zum Übergang in den Kindergarten mit +/- 3 Jahren und im Alter von +/- 3 Jahren bis zum Übergang in die Schule in einer liebevollen, anregungsreichen und kindgerechten Umgebung betreut. Ein Betreuungsverhältnis in der Krippe von 1 / 5 (pädagogische Fachkraft / Kinder) und eine Gruppenstärke von 10 Kindern, sowie ein Betreuungsverhältnis im Elementarbereich von 1,5 - 2 / 20 (pädagogische Fachkraft / Kinder) ist unser Fundament zur täglichen Begleitung der uns anvertrauten Kinder. Die professionelle Betreuung der Kinder wird von pädagogischen Fachkräften mit unterschiedlichen Qualifikationen übernommen.

3.3 Räumlichkeiten

Die Gestaltung der Räumlichkeiten in unserer Einrichtung hat einen entscheidenden Einfluss auf die Entwicklung und das Wohlbefinden der Kinder. Räume sind nicht nur physische Umgebungen, sondern auch Orte des Lernens, der Entdeckung und der Kreativität. Um die individuellen Entwicklungsmöglichkeiten der Kinder zu berücksichtigen und zu fördern, legen wir großen Wert auf eine durchdachte und anregende Raumgestaltung.

Unsere Räume bieten den Kindern die Freiheit zu spielen, zu toben, ihre Sinne wahrzunehmen, ihre Fantasie auszuleben, zu forschen und kreativ zu sein. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Interessen und Vorlieben auszuleben und zu verwirklichen. Jedes Kind kann in einem geschützten Rahmen seine eigenen Ideen entwickeln und umsetzen, was zu einem positiven Selbstbild und einer starken Identität beiträgt.

Darüber hinaus betrachten wir unser Außengelände als einen erweiterten Raum, der den Kindern zusätzliche Möglichkeiten zur Entfaltung bietet. Mit Schaukeln, Sandkisten, Rutschen, vielerlei Möglichkeiten zum Klettern, Balancieren, Sich-Verstecken lädt er die Kinder ein, sich in der Natur zu bewegen und ihre motorischen Fähigkeiten zu erproben.

3.4 Tagesablauf

In der Krippe

07.30 – 08.00 Uhr	Frühdienst der angemeldeten Kinder
08:00 –08:30 Uhr	Bringzeit und Freispiel
08:45 – 09:00 Uhr	Morgenkreis
09:00 – 09:30 Uhr	Frühstück
09.30 – 11.15 Uhr	Freispiel und Angebote
11.30 -12.00 Uhr	Mittagessen
12.00 - 12.15 Uhr	Händewaschen, Umkleiden,...
12.15 – ... Uhr	Mittagsruhe
14.30 Uhr	Snackpause
15.00– 16.00 Uhr	Freispiel und Abholzeit

Im Kindergarten

07.30 – 08.00 Uhr	Frühdienst der angemeldeten Kinder
08:00 –08:45 Uhr	Ankommen in der Stammgruppe und Freispiel
08:45 – 09:15 Uhr	Morgenkreis In der Stammgruppe
09:15 – 10:30 Uhr	offenes Frühstück im Restaurant für bis zu 30 Kinder zeitgleich begleitet von mindestens zwei Fachkräften plus Rezeption, an der die Kinder sich anmelden
09.15 – 11.45 Uhr	Freispiel im teiloffenen Konzept und Aktivitäten / Spielplatzöffnung Alle Gruppen sind geöffnet, nach dem Frühstück öffnet die Frühstücksbegleitung den Spielplatz als weiteren Raum; der Flurgeist begleitet die Kinder und gibt Orientierung
11.45 -12.00 Uhr	Mittagskreis In der Stammgruppe
11.50 - 13.30 Uhr	Mittagessen im Restaurant für bis zu 40 Kinder aus 2 Gruppen zeitgleich
12.00 – 15.00 Uhr	Freispiel im teiloffenen Konzept und Abholzeit. Alle Gruppen sind geöffnet, in zwei Gruppen gibt es ein ruhiges Angebot zur Entspannung
15.00 Uhr	gemeinsame Snackpause im Restaurant
15.30 – 16.00 Uhr	Freispiel und Abholzeit

3.5 Beschreibung des Sozialraums

Das Steintorviertel und sein unmittelbares Einzugsgebiet präsentieren sich als eine lebendige und dynamische urbane Umgebung, die durch ihre dichte Bebauung und vielfältigen Angebote besticht. In dieser Gegend finden sich Grundschulen, Theater und Spielplätze, die oft nur wenige Straßenecken voneinander entfernt liegen. Diese Nähe fördert eine aktive Nachbarschaft und ermöglicht es Familien, verschiedene Freizeit- und Bildungsangebote unkompliziert zu nutzen. Öffentliche, unkommerzielle und vor allem für Kinder sichere Orte, wie Spielplätze und Parks, sind in

überschaubarer Anzahl vorhanden. Dennoch sind diese sowie die zahlreichen Kitas, Grundschulen, Ärzte, Einkaufsmöglichkeiten und Ämter gut fußläufig oder mit dem öffentlichen Nahverkehr erreichbar.

Die Infrastruktur des Steintorviertels ist somit gut ausgebaut und bietet eine Vielzahl an Anreizen für die Bewohner. Die Umgebung ist anregend und heterogen, was den Kindern vielfältige Erfahrungen und Begegnungen ermöglicht. Gleichzeitig bringt das hohe Verkehrsaufkommen und die offene Szene unterschiedlicher Milieus Herausforderungen mit sich, die sowohl für Kinder als auch für deren Familien eine besondere Aufmerksamkeit erfordern. Dennoch ist das Viertel aufgrund seiner Vielseitigkeit, Buntheit, Offenheit ein sehr angesehener und beliebter Stadtteil.

3.6 Institutionen und Vernetzung im Stadtteil

Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und die Vernetzung im Stadtteil sind für unsere Kita von zentraler Bedeutung, um eine ganzheitliche und zukunftsorientierte Bildungs- und Entwicklungsförderung unserer Kinder zu gewährleisten.

In diesem Kontext arbeiten wir im Rahmen des Pilotprojekts „Bildungsplan 0-10 Jahre“ eng mit der Grundschule an der Lessingstraße zusammen. Diese Zusammenarbeit basiert auf einer gemeinsamen Idee einer Bildungskonzeption, die den Übergang von der frühkindlichen Bildung in die Grundschule optimal unterstützt. Ein kontinuierlicher Austausch zwischen den pädagogischen Fachkräften der Kita und der Grundschule sorgt dafür, dass Bildungsinhalte und -ziele aufeinander abgestimmt sind und ein nahtloser Übergang der Kinder gewährleistet wird.

Darüber hinaus ist unsere Kita aktiv am „Lerngarten-Projekt“ der Stadt Bremen beteiligt, das vom „Floratrium“ begleitet wird. In diesem Rahmen setzen wir gemeinsam mit anderen Bildungseinrichtungen und Fachkräften innovative und praxisorientierte Bildungsansätze um. Das Projekt fördert nicht nur das naturwissenschaftliche und kreative Lernen, sondern stärkt auch die Vernetzung von Institutionen im Bildungsbereich und ermöglicht eine interdisziplinäre Zusammenarbeit.

Auch im Bereich der Gesundheitsförderung pflegen wir wichtige Partnerschaften. Wir stehen im regelmäßigen Austausch mit den örtlichen Kinderärzten, dem Gesundheitsamt und weiteren relevanten Institutionen. Diese Zusammenarbeit ist entscheidend, um die ganzheitliche Entwicklung der Kinder zu unterstützen und frühzeitig auf gesundheitliche oder entwicklungspsychologische Bedürfnisse reagieren zu können.

Ein weiterer wichtiger Aspekt unserer Vernetzungsstrategie ist die Unterstützung örtlicher Unternehmen. Wir legen großen Wert darauf, lokale Buchhandlungen,

Spielgeschäfte, Milchbauern und andere regionale Anbieter durch gezielte Einkäufe zu unterstützen. Dies fördert nicht nur die regionale Wirtschaft, sondern stärkt auch das Bewusstsein der Kinder für ihre Umwelt und für nachhaltiges Handeln. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und die Vernetzung im Stadtteil für uns eine wichtige Rolle spielen. Um als Kita hier einen Beitrag zur positiven Entwicklung unserer Gemeinschaft zu leisten, sind wir an einer stetigen Weiterentwicklung sehr interessiert.

4 Pädagogische Prozesse

Die natürliche Neugier und Wissbegierde des Kindes ist der Grundstein für frühkindliche Bildung. Dieses zu beobachten, auszuwerten und pädagogisch zu begleiten ist unsere verantwortungsvolle Aufgabe, damit jedes Kind seine Möglichkeiten ausschöpfen kann.

4.1 Eingewöhnung

Die Eingewöhnungsphase ist eine der prägendsten und wichtigsten Zeiten für Eltern und Kinder in der Kita. In dieser Phase steht die Vertrauensbildung zwischen den Eltern, dem Kind und der pädagogischen Fachkraft an oberster Stelle. Es ist eine Zeit voller intensiver Gefühle, Unsicherheiten und Fragen. Für uns als Einrichtung ist es von zentraler Bedeutung, diesen Prozess einfühlsam und respektvoll zu begleiten, damit sowohl Eltern als auch Kinder sich sicher und gut aufgehoben fühlen. Die Eingewöhnung soll vor allem dazu dienen, dass sich Ihr Kind in unserer Einrichtung sicher und geborgen fühlt. Dies gelingt nur, wenn es eine stabile Bindung zu einer vertrauten pädagogischen Fachkraft aufbauen kann. Eine erfolgreiche Eingewöhnung bildet die Grundlage für eine positive und förderliche Entwicklung in der Kita. Sie ermöglicht Ihrem Kind, die neue Umgebung mit Freude und Neugier zu erkunden, Lernprozesse zu starten und sich zu entfalten. Die Eingewöhnung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den Eltern und orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen des Kindes. Es ist uns wichtig, dass sowohl Eltern als auch Kinder ausreichend Zeit und Raum bekommen, um in die neue Situation hineinwachsen zu können. Wir möchten Sie als Eltern dabei unterstützen, den Übergang für Ihr Kind zu erleichtern und Ihnen gleichzeitig das Gefühl zu geben, dass Sie uns Ihr Vertrauen schenken können.

In unserer Kita orientieren wir uns an dem bewährten „Berliner Modell“ der Eingewöhnung und arbeiten angelehnt daran. Dieses Modell legt den Fokus darauf,

dass die Eingewöhnung nicht nach festen Vorgaben verläuft, sondern dass sie sich an den Bedürfnissen des Kindes ausrichtet. Jedes Kind hat sein eigenes Tempo, in dem es sich auf die neue Situation einlassen kann. Daher ist es wichtig, dass die Eingewöhnungszeit flexibel gestaltet wird.

Für die Kinder in der Krippe nehmen wir uns in der Regel 2 bis 4 Wochen Zeit, um sie behutsam an die neue Umgebung zu gewöhnen. Die Eingewöhnung erfolgt stets in Begleitung einer vertrauten Bezugsperson, damit Ihr Kind mit Vertrauen und Sicherheit neue Situationen erkunden kann. Dabei passen wir den Prozess individuell an die Bedürfnisse Ihres Kindes an und nehmen uns auch darüber hinaus weiterhin Zeit.

Auch im Kindergarten benötigt jedes Kind eine Eingewöhnungsphase, um sich mit der neuen Umgebung vertraut zu machen und eine Bindung zu den Fachkräften aufzubauen. In der Regel verläuft die Eingewöhnung hier etwas kürzer, da die Kinder in diesem Alter meist schon selbstständiger sind und über mehr sprachliche Fähigkeiten verfügen. Die Eingewöhnungszeit kann je nach Kind variieren. Auch hier sind die Eltern ein wichtiger Bestandteil des Prozesses und begleiten das Kind an den ersten Tagen. Wir stimmen uns mit Ihnen täglich ab und passen den Ablauf individuell an die Bedürfnisse Ihres Kindes an. In der Regel wird Ihr Kind von einer vertrauten Person begleitet, bis es sich sicher fühlt.

Während der Eingewöhnungszeit in Krippe und Kita wird die Betreuungszeit Ihres Kindes behutsam und schrittweise gesteigert, bis sie dem vertraglich vereinbarten Umfang entspricht. Dieser Prozess erfolgt in einem kindgerechten Tempo, wobei wir gemeinsam darauf achten, wie sich Ihr Kind entwickelt und welche Fortschritte es macht. Die Eingewöhnung endet nicht abrupt, sondern wird individuell angepasst, um Ihrem Kind einen sicheren und vertrauensvollen Start in die neue Umgebung zu ermöglichen.

Wir verstehen uns als Partner der Eltern in dieser wichtigen Phase. Nur wenn die Eltern für die Eingewöhnung bereit sind und sich sicher fühlen, kann auch das Kind Vertrauen aufbauen. Deshalb ist es uns besonders wichtig, dass wir im Dialog bleiben und Ihre Fragen und Unsicherheiten ernst nehmen. Wir bieten Ihnen regelmäßige Gespräche an, um den Eingewöhnungsprozess zu reflektieren und gegebenenfalls anzupassen.

Unser Ziel ist es, Ihrem Kind eine unvergessliche, positive und anregende Zeit in der Kita zu ermöglichen. Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit Ihnen diesen Weg zu

gehen und ihm eine sichere Grundlage für seine weitere Entwicklung zu bieten. Wir sind dankbar für Ihr Vertrauen und heißen Sie und Ihr Kind herzlich willkommen. Unser Anliegen ist es, Ihr Kind mit Freude und einem sicheren Gefühl in die Kita zu begleiten und ihm die besten Voraussetzungen für eine glückliche und erfolgreiche Zeit bei uns zu schaffen.

4.2 Pädagogische Arbeit mit den Kindern

Jedes Kind unserer Kita wird ein großes Stück auf seinem Weg zur Selbstwerdung von uns begleitet. Mit dem Selbstverständnis, dass wir uns nicht nur als Betreuungs-, sondern auch als Bildungseinrichtung verstehen, haben wir die im Bildungsplan 0-10 festgelegten Ziele in unseren pädagogischen Alltag integriert.

4.2.1 Kompetenzerweiterung in den Bildungsbereichen innerhalb unserer Krippenräumlichkeiten und Schwerpunkträume

Frühkindliche Bildung ist immer ganzheitlich zu sehen und bedarf entsprechender Möglichkeiten und Angebote in den einzelnen Bildungsbereichen. Unsere Gestaltung der Schwerpunkträume helfen im Elementarbereich, diese Best möglichst zu berücksichtigen.

4.2.1.1 Krippenräumlichkeiten der Hummeln

Der Gruppenraum der Hummelgruppe ist ein liebevoll gestalteter Entwicklungsraum für unsere Jüngsten unter drei Jahren. Hier finden zehn Kinder in einer geschützten, strukturierten Umgebung vielseitige Anreize für ihre individuelle Entwicklung. Der Raum ist in übersichtliche Funktionsbereiche gegliedert, die sowohl Sicherheit als auch Freiheit für Entdeckungen bieten. In der Rollenspiel- und Puppenecke tauchen die Kinder in erste symbolische Spiele ein. Beim Verkleiden, Kochen in der Spielküche oder dem Versorgen von Puppen entwickeln sie Sprache, Fantasie und soziale Fähigkeiten. Die Bauecke mit Duplo, Bauklötzen, Autos und Eisenbahn lädt zum kreativen Gestalten ein und unterstützt spielerisch die Motorik und die Auge-Hand-Koordination. Rückzug und Geborgenheit bietet die



Kuschelecke mit Körbchen, Sitzsack, Kissen und Decken – ein Ort zum Ausruhen, Kuschneln oder einfach zum Beobachten.

In der Medienecke erleben die Kinder erste Formen von Sprache und Erzählkultur durch Bücher, Kamishibai, Toniebox und liebevoll erzählte Geschichten. Die weichen Sitzgelegenheiten schaffen eine ruhige Atmosphäre für intensives Zuhören und gemeinsamen Austausch. Der Basteltisch sowie der Angebots- und Feinmotorikisch bieten vielfältige Möglichkeiten zur kreativen Entfaltung: Schneiden, Kneten, Malen, Fädeln und Sortieren fördern die feinmotorischen Fähigkeiten und die Konzentration. Besondere sensorische Erfahrungen sammeln die Kinder in der Matschwanne, in der mit Schaum, Wasser, Erbsen, Zaubersand oder Wasserperlen experimentiert wird. Der Autoteppich lädt zum Rollenspiel und zur Bewegung ein, während die Bewegungslandschaft mit Matratzen, Tunnel und Hüpfpferd den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder aufgreift und ihre Körperwahrnehmung stärkt. Auf dem großen Teppichbereich finden täglich Rituale wie der Morgenkreis, Lieder, Spiele oder religionspädagogische Impulse statt – ein wertvoller Raum für Gemeinschaft, Wiedererkennung und Struktur im Tagesablauf.

So bietet der Krippenraum der Hummelgruppe eine geborgene, anregende Umgebung, die alle Bildungsbereiche kindgerecht berücksichtigt und den Kleinsten ermöglicht, mit Freude und Neugier die Welt zu entdecken.

4.2.1.2 Rollenspiel

Der Schwerpunkt der Frösche hat das Thema „Rollenspiel“ und ist ein lebendiger Ort der Fantasie, Kommunikation und sozialen Entwicklung. In den vielfältigen Funktionsecken wie Küche, Büro, Friseur, Puppenecke, Verkleidungsbereich oder der Kissen- und Deckenebene können Kinder in verschiedene Rollen schlüpfen, Alltagssituationen nachspielen oder fantastische Abenteuer erleben. Hier spiegeln sich sowohl das Leben der Erwachsenen als auch kindliche Wunsch- und Traumwelten wider. Ausgehend vom Symbolspiel, das bereits bei den Jüngsten durch das Nachahmen einfacher Handlungen beginnt, erreicht das Rollenspiel um das vierte Lebensjahr seinen Höhepunkt. Die Kinder entwickeln dabei Kreativität, Empathie, sprachliche Ausdrucksfähigkeit sowie ein stärkeres Verständnis für soziale Zusammenhänge. Durch das gemeinsame Spiel werden Erlebnisse verarbeitet, Emotionen ausgedrückt und Konflikte ausgetragen – ein wichtiger Beitrag zur



Förderung von Selbstwirksamkeit und sozialem Lernen. Die Gestaltung des Raumes orientiert sich an den Interessen der Kinder: Die Funktionsecken können jederzeit verändert, neu belebt oder angepasst werden, sodass ein dynamischer und inspirierender Raum entsteht, der die kindliche Entwicklung auf spielerische Weise begleitet.

4.2.1.3 Forschendes und entdeckendes Lernen

In der Maulwurfgruppe unserer Kita steht das forschende Lernen und Entdecken von Natur und Naturmaterialien im Mittelpunkt. Der dazugehörige Schwerpunktraum ist so gestaltet, dass die Kinder vielfältige Möglichkeiten haben, die Natur aktiv zu erforschen und zu beobachten. Dabei kommen verschiedene Hilfsmittel zum Einsatz, wie Lupen, Mikroskope und Lichttische, um Details sichtbar zu machen und die Wahrnehmung zu schärfen. Durch diese Angebote werden die Kinder in ihrer Sprachbildung unterstützt, ihre Fantasie angeregt und ihre Geschicklichkeit sowie Fein- und Grobmotorik gefördert. Zudem wird die räumliche Wahrnehmung sowie die visuelle, akustische und taktile Wahrnehmung geschult. Das forschende Lernen in diesem Raum legt die Grundlage für naturwissenschaftliche Bildung, weckt die Neugierde der Kinder und fördert das Verständnis für Zusammenhänge in der Natur. Die Kinder sammeln Naturmaterialien wie Blätter, Steine oder Zweige, untersuchen sie mit Hilfsmitteln und dokumentieren ihre Beobachtungen. Experimente mit Wasser, Erde oder Licht ergänzen das Angebot und ermöglichen erste Einblicke in naturwissenschaftliche Phänomene. Durch diese Aktivitäten wird die Basis für mathematische Kompetenzen gelegt, da Zählen, Sortieren und Mustererkennen gefördert werden.



4.2.1.4 Sinneswahrnehmung und Entspannung

Unser Schwerpunkttraum der Drachengruppe hat das Thema „Ruhe, Entspannung und Sinneswahrnehmung“ und ist ein zentraler Bildungsbereich im teiloffenen Konzept unserer Kita. Hier stehen Ruhe, Entspannung sowie die Förderung der Sinnes- und Körperwahrnehmung im Vordergrund. Der Raum bietet Rückzugsmöglichkeiten für Ruhepausen und Entspannung – etwa durch gemütliche Leseecken, Hörgeschichten oder ruhige Musik – und unterstützt damit die Gefühlsregulierung der Kinder. Gleichzeitig regt er durch vielfältige, gezielte Angebote die Bewegung und Wahrnehmung an. Materialien wie Lego fördern die Auge-Hand-Koordination und das logische Denken, während Regenbogenspiele die Feinmotorik und den Pinzettengriff schulen. Haptische Materialien wie kinetischer Sand oder Massagebälle laden zum Fühlen, Tasten und Erkunden ein und unterstützen die Körper- und Sinneswahrnehmung. Elemente wie ein Fühlparcours oder Flussteste fördern gezielt den Gleichgewichtssinn und tragen zur sensomotorischen Integration bei. So wird den Kindern in diesem Raum die Möglichkeit gegeben, ihre körperlichen, emotionalen und kognitiven Fähigkeiten in einer geborgenen Atmosphäre weiterzuentwickeln.



4.2.1.5 Holz- und Schrauberwerkstatt

In unserer Holz- und Schrauberwerkstatt in der Pinguingruppe erleben Kinder das kreative Bauen und Konstruieren mit echtem Werkzeug. An kindgerechten Werkbänken dürfen sie – unter Begleitung eines Erwachsenen – hämmern, sägen, feilen und bohren und so ihre eigenen Ideen in die Tat umsetzen. Dabei werden nicht nur handwerkliche Grundfertigkeiten vermittelt, sondern auch die Feinmotorik, das logische Denken sowie die Fähigkeit zum strukturierten und eigenverantwortlichen Arbeiten gefördert. An der beliebten Schrauberwand üben die Kinder spielerisch das Fest- und Abschrauben von Muttern und Schrauben – ein ideales Training für Ausdauer, Geschick und Konzentration. Für ruhigere Phasen des Tages stehen zusätzlich Materialien wie Duplo-Elemente und Magnetbausteine zur Verfügung. Diese fördern ebenfalls das konstruierende



Spiel, ermöglichen kreatives Gestalten und regen die Fantasie an – in entspannter Atmosphäre, allein oder gemeinsam mit anderen Kindern. Die Kinder bauen dabei entweder frei oder nach eigenen Bauplänen und erleben so Selbstwirksamkeit und Erfolgserlebnisse auf vielfältige Weise. Die Werkstatt wird dadurch zu einem ganzheitlichen Erfahrungsraum, in dem technische, kreative und soziale Kompetenzen gleichermaßen gestärkt werden.

4.2.1.6 Kreativität

In unserem Kreativraum der Bärengruppe bieten wir den Kindern eine inspirierende Umgebung in der sie ihre künstlerischen Talente entfalten und ihre Kreativität ausleben können. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, durch Malen, kreatives Gestalten, Kneten und Modellieren mit verschiedenen Materialien zu experimentieren. Der Raum ist so gestaltet, dass er die Fantasie anregt und die Kinder dazu ermutigt, ihre Ideen in die Tat umzusetzen.

Durch die vielfältigen Angebote fördern wir sowohl die Fein- als auch die Grobmotorik der Kinder. Das Arbeiten mit unterschiedlichen Materialien ermöglicht den Kindern haptische Erfahrungen, die für ihre Entwicklung von großer Bedeutung sind.

Sie lernen, Geduld und Konzentration aufzubringen, während sie an ihren Projekten arbeiten und erleben, wie erfüllend es ist, kreative Prozesse zu durchlaufen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt unseres Kreativraums ist die Förderung des Selbstwertgefühls. Indem die Kinder ihre Werke präsentieren und wertschätzen, stärken sie ihr Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Täglich findet zudem eine ruhige Malpause mit entspannender Musik zur Mittagszeit statt, die für alle Kinder der Kita geöffnet ist. Diese Auszeit bietet den Kindern die Möglichkeit, sich zu entspannen und neue Energie zu tanken, während sie weiterhin kreativ tätig sein können. Insgesamt ist der Kreativraum ein Ort der ästhetischen Bildung, an dem Kinder spielerisch lernen, ihre Emotionen und Gedanken auszudrücken und ihre individuellen Fähigkeiten weiterzuentwickeln.



4.2.1.7 Außengelände

Der Spielplatz ist für uns ein bedeutender Ort und ein weiterer Bildungsraum, an dem Kinder spielerisch ihre motorischen Fähigkeiten, ihre Kreativität und ihre sozialen Kompetenzen entwickeln können. In unserer Kita legen wir großen Wert auf einen inklusiven Ansatz, bei dem alle Kinder gleichermaßen am Spiel teilnehmen und sich wohlfühlen.

Das große Außengelände für den Elementarbereich ist gut strukturiert und bietet vielfältige Möglichkeiten zum Spielen.

Die verschiedenen Ebenen der Spielhäuschen regen auf niedrigschwellige Weise auch Kinder mit geringeren motorischen Fähigkeiten zum Klettern, Erkunden und Entdecken an. Durch schräge Ebenen, Seile und Balken zum Festhalten wird die Selbstständigkeit der Kinder gefördert. Außerdem gibt es ruhige Spielbereiche, in denen die Kinder sich zurückziehen und in ihrem eigenen Tempo spielen können. Über unterschiedliche Wege können sie – entsprechend ihren individuellen Möglichkeiten – neue Höhen überwinden und ihre Umwelt auf vielfältigen Ebenen wahrnehmen. Eine Rutsche, die speziell in einer besseren Reichweite für Kinder mit eingeschränkten motorischen Fähigkeiten gestaltet ist, ergänzt das Spielangebot der Vogelnesthäuschen und sorgt dafür, dass alle Kinder aktiv am Spiel teilnehmen können.

Mehrere Sandflächen, ein Kletter-, Rutsch- und Hängebrückenturm sowie eine Vogelnestschaukel bieten den Kindern zahlreiche Gelegenheiten, sich auszuprobieren, Höhen zu erklimmen und mit viel Freude aktiv zu sein. Eine freie Fläche auf dem Gelände wird gerne als Fußballfeld genutzt.

Unsere Jüngsten, die Hummeln, haben ihr eigenes Außengelände, den Hummelgarten. Auch hier gibt es eine Sandkiste, einen Kletterturm, verschiedene Wege zum Fahren mit Fahrzeugen, ein Tippi als Rückzugsort sowie eine Matschküche, um weitere Spielimpulse anzubieten.



4.2.1.8 Paradieschen

Der Lerngarten „Paradieschen“ im Fährweg – direkt gegenüber der Kinderwildnis – ist ein zentraler Bestandteil unseres pädagogischen Alltags. In der Gartensaison versorgen wir unsere Küche mit frischem Gemüse, Obst und Kräutern aus eigenem Anbau. Dabei erleben die Kinder hautnah, wie Lebensmittel entstehen – vom Säen

über das Pflegen bis hin zur Ernte – und schmecken umso lieber, was sie mit eigenen Händen geschaffen haben. Im Rahmen unseres teiloffenen Konzeptes haben alle Kinder regelmäßig die Möglichkeit, den Garten aktiv mitzugestalten. Hierbei stehen Themen wie Partizipation, Naturerfahrung, Bewegung an der frischen Luft und das Staunen über kleine Wunder des Wachstums im Mittelpunkt. Die Kinder entscheiden mit, was gepflanzt wird, beobachten die Entwicklung der Pflanzen und entdecken spielerisch ökologische Zusammenhänge. Zweimal jährlich laden wir Familien zum „Tag des offenen Gartens“ ein. Zudem treffen sich einmal im Monat engagierte Eltern mit ihren Kindern, um gemeinsam zu arbeiten, sich auszutauschen und das „Paradieschen“ als lebendigen, liebevoll gepflegten Ort für alle Kita-Kinder zu gestalten. So wird der Garten nicht nur zum Lernort, sondern auch zu einem Ort des Miteinanders.



4.2.1.9 Religionspädagogik in unserer Kita

Unsere Kita arbeitet in der Religionspädagogik inhaltlich anhand des Jahreszyklus. Dieser Ansatz ermöglicht es uns, religiöse Feste, Traditionen und Werte im Laufe des Jahres zu begleiten und den Kindern ein altersgerechtes Verständnis von Religion, Gemeinschaft und kulturellen Bräuchen zu vermitteln.

Ein zentraler Bestandteil unserer Religionspädagogik ist der regelmäßige Besuch unseres Pastors, der die Gruppen im Wechsel besucht. Während dieser Besuche gestaltet der Pastor abwechslungsreiche und aktuelle Inhalte, die die Kinder aktiv in den Lernprozess einbeziehen. Ziel ist es, den Kindern auf verständliche Weise unterschiedliche religiöse und kulturelle Perspektiven näherzubringen.

Im Laufe des Kita-Jahres finden neben den regelmäßigen Besuchen auch Familien Gottesdienste statt. Dazu gehören ein Willkommensgottesdienst zu Beginn des Kita-Jahres sowie ein Abschiedsgottesdienst am Ende des Kita-Jahres. Darüber hinaus gestalten wir Familiengottesdienste, an denen die Kinder aktiv beteiligt werden.

Zur Weihnachtszeit nutzen wir den Kirchraum für ein wöchentliches Weihnachtssingen, bei dem die Kinder Lieder singen und ein Bilderbuchkino anschauen. Diese Aktivitäten geben den Kindern die Möglichkeit die Weihnachtszeit mit ihrer Geschichte in einer festlichen Atmosphäre zu erfahren.

Die Zusammenarbeit zwischen Kitaleitung und Pastoren ist uns sehr wichtig. Daher tauschen sich beide regelmäßig in sogenannten Jour Fixes und Dienstbesprechungen aus. Dabei werden aktuelle Themen, geplante Veranstaltungen und pädagogische Inhalte besprochen, um den Familien der Kita und Gemeinde ein abgestimmtes Angebot zur Verfügung stellen zu können.



4.2.2 Umsetzung in der Praxis

Jede Handlung und jede Alltagssituation setzt beim Kind Lernprozesse in Gang. Damit sich diese nachhaltig verankern, sind Strukturen, Regelmäßigkeiten und Wiederholungen von großer Bedeutung. Der Alltag selbst wird so zum zentralen Lernfeld: Durch aktives Tun, Beobachten und Mitgestalten erleben Kinder die Welt, entwickeln Kompetenzen und wachsen an den täglichen Herausforderungen. Unsere pädagogische Arbeit schafft hierfür bewusst Räume, in denen theoretische Ansätze lebendig und kindgerecht umgesetzt werden.

4.2.2.1 Die Jüngsten – *Ein sicherer Start in neue Welten*

Der Einstieg in die Kita (Krippe und Kindergarten) ist für jedes Kind ein bedeutender Schritt: Neue Räume, fremde Menschen und ungewohnte Abläufe – all das fordert Mut und Vertrauen. Besonders in dieser sensiblen Anfangszeit legen wir großen Wert darauf, den Jüngsten in unserer Einrichtung einen behutsamen und sicheren Start zu ermöglichen. Grundlage dafür ist der Aufbau einer verlässlichen Bindung zu den neuen Bezugspersonen, denn nur wer sich sicher und angenommen fühlt, kann offen erkunden, lernen und sich weiterentwickeln. Damit dieser Bindungsaufbau gelingen kann, ist auch das Vertrauen der Eltern in unsere Arbeit von zentraler Bedeutung. Durch transparente Kommunikation, sorgfältige Übergabegespräche und einen kontinuierlichen Informationsaustausch schaffen wir eine vertrauensvolle Basis, auf

der Kinder wie Eltern gleichermaßen Sicherheit und Orientierung finden. So entsteht Raum für erste Lernerfahrungen, für Neugier und für ein wachsendes Gefühl von „Hier bin ich willkommen“.

4.2.2.2 Teiloffenes Konzept

Im Elementarbereich unserer Kita arbeiten wir nach einem teiloffenen Konzept, das jedem Kind einen Platz in seiner Stammgruppe bietet. Hier hat jedes Kind eine feste Bezugsperson, die den Bindungsaufbau aktiv fördert und somit das Wohl des Kindes in den Mittelpunkt stellt.

Ein Teiloffenes Konzept bedeutet, dass die Kinder zu bestimmten Tageszeiten die Möglichkeit haben, innerhalb eines festen Rahmens eigenständig Entscheidungen zu treffen, verschiedene Gruppen und Lernbereiche zu erkunden.

Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist das Portfolio, das gemeinsam mit dem Kind gestaltet wird. So dokumentieren wir die individuelle Entwicklung und führen im Alltag detaillierte Beobachtungen durch. Diese Informationen sind die Grundlage für ausführliche Entwicklungsgespräche mit den Familien, die uns helfen, die Kinder bestmöglich zu unterstützen.

Jeder Gruppenraum in unserer Kita ist individuell und themenbezogen gestaltet, um verschiedene Bildungsbereiche abzubilden. Durch diese vielfältige Raumgestaltung schaffen wir optimale Bedingungen für die ganzheitliche Entwicklung der Kinder und fördern ihre Neugier und Lernfreude.

In unserer Kita setzen wir auf ein teiloffenes Konzept, da es den Kindern einen wertvollen Rahmen bietet, um ihr Recht auf Partizipation und Mitbestimmung aktiv zu erleben. Jedes Kind hat die Möglichkeit, innerhalb eines festgelegten Zeitrahmens eigenständig zu entscheiden, in welcher Gruppe es wie aktiv teilnehmen möchte. Diese Freiheit ermöglicht es den Kindern, ihre eigenen Empfindungen besser wahrzunehmen und zu erkennen, was ihnen Freude bereitet und was sie interessiert. Durch diese selbstbestimmte Wahl erleben die Kinder sich als aktive Gestalter und Konstrukteure ihres eigenen Seins. Sie lernen, Verantwortung für ihre Entscheidungen zu übernehmen und entwickeln ein starkes Gefühl für ihre eigenen Fähigkeiten. Diese positiven Erfahrungen tragen maßgeblich zur Stärkung des Selbstvertrauens, des Selbstwertgefühls und der Selbstwirksamkeit bei.

Unsere pädagogischen Fachkräfte unterstützen die Kinder dabei, indem sie gezielte Impulse und Anreize setzen, die die Selbstverantwortung der Kinder weiter fördern. So schaffen wir nicht nur einen Raum für kreatives und selbstbestimmtes Lernen, sondern auch eine Umgebung, in der die Kinder sich sicher und wertgeschätzt fühlen. In diesem partizipativen Ansatz wird die individuelle Entwicklung jedes Kindes gefördert und die Grundlagen für ein selbstbewusstes und verantwortungsvolles Handeln gelegt.

In unserem Konzept steht die enge Verknüpfung von Spiel und Bildung im Mittelpunkt der frühkindlichen Entwicklung. Durch die gezielte Eroberung aller Schwerpunktgruppen mit einer vielfältigen sowie fachlich fundierten Raumgestaltung bieten wir den Kindern die Möglichkeit, sich in einem anregenden Umfeld zu entfalten. Dieses fördert nicht nur das Lernen, sondern ermöglicht den Kindern auch, alle Fachkräfte in der Kita kennenzulernen, was ihnen ein Gefühl von Sicherheit in allen Alltagssituationen vermittelt.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Gestaltung des Frühstücks, das im Rahmen des teiloffenen Konzepts in unserem Restaurant stattfindet. Hier haben die Kinder die Freiheit, selbst zu entscheiden, wann sie was und mit wem essen möchten, was ihre Selbstständigkeit und Entscheidungsfähigkeit stärkt. Unterstützt werden sie dabei von Fachkräften, die eine vertrauensvolle Atmosphäre schaffen und die Mahlzeiten im Restaurant begleiten. Zudem gibt es eine Rezeption, an der sich die Kinder anmelden, was den Übergang in den Essensbereich zusätzlich erleichtert.

Um die Kinder in selbst gewählten Umbruchsituationen, wie dem Wechsel von ihrer Gruppe zum Restaurant, optimal zu begleiten, haben wir den sogenannten "Flurgeist" eingeführt. Diese unterstützende Person sorgt dafür, dass die Kinder sich orientiert und sicher fühlen, während sie neue Wege erkunden. Durch diese Maßnahmen schaffen wir ein Umfeld, in dem sich die Kinder wohlfühlen, lernen und wachsen können.

In unserem Teiloffenen Konzept legen wir großen Wert auf die Stärkung der Gruppenzugehörigkeit der Kinder. Um ein Gefühl der Gemeinschaft und Zugehörigkeit zu fördern, verbringen die Kinder morgens vor dem Morgenkreis sowie nach der Mittagszeit wertvolle Zeit in ihren Stammgruppen. Diese regelmäßigen Treffen bieten den Kindern die Möglichkeit, sich in ihrer Peergroup zu entwickeln, Freundschaften zu vertiefen und soziale Kompetenzen auszubauen.

Zu bestimmten Zeiten im Kitajahr finden Gruppentauschtage statt, an denen die Kinder einen anderen Gruppenraum erkunden und dabei von ihren BezugserzieherInnen begleitet werden. Diese Abwechslung ermöglicht es den

Kindern, neue Erfahrungen zu sammeln und ihre sozialen Fähigkeiten in unterschiedlichen Kontexten zu erproben. Gleichzeitig haben die Fachkräfte die Gelegenheit, durch gezielte Beobachtung und Begleitung die individuelle Entwicklung jedes einzelnen Kindes zu unterstützen und zu fördern.

Durch diese strukturierte Herangehensweise schaffen wir eine vertrauensvolle und förderliche Umgebung, in der sich die Kinder sicher fühlen und ihre Persönlichkeit entfalten können. So stärken wir nicht nur die Gruppenzugehörigkeit, sondern auch das Selbstbewusstsein und die sozialen Kompetenzen der Kinder.

4.2.2.3 Krippenpädagogik

Ein Konzept zu unserer Krippenpädagogik ist in Arbeit und wird nach Fertigstellung eingefügt.

4.2.2.4 Vorschulpädagogik

In unserer Kita legen wir großen Wert auf ein ganzheitliches Vorschulkonzept, das die individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten jedes Kindes in den Mittelpunkt stellt.

Unser Ziel ist es, die Selbstorganisation und Eigenständigkeit der Kinder zu fördern, sodass sie sich aktiv in ihren Lernprozess einbringen können.

Durch gezielte Angebote und Projekte schaffen wir eine Umgebung, in der die Kinder ihre Interessen entdecken und selbstständig erkunden können.

Ein ganzheitlich zentraler Aspekt unseres Konzeptes ist die Entwicklung sozialer und emotionaler Kompetenzen. Wir unterstützen die Kinder dabei, ihre Gefühle zu erkennen und auszudrücken, sowie Empathie für andere zu entwickeln.

In gemeinsamen Aktivitäten und Spielen lernen die Kinder, Verantwortung für sich und ihre Mitmenschen zu übernehmen. Hierbei spielt das Erlernen von Konfliktbewältigungsstrategien eine entscheidende Rolle. Wir vermitteln den Kindern, wie sie Konflikte konstruktiv lösen können, indem sie ihre Bedürfnisse klar kommunizieren und auf die Bedürfnisse anderer Rücksicht nehmen. Eine zentrale Rolle spielt hier das Programm „Stark auch ohne Muckis“ welches für die Vorschulkinder der Kita angeboten wird.

Darüber hinaus fördern wir die Selbstbehauptung und Selbstwahrnehmung der Kinder. Durch Rollenspiele und kreative Ausdrucksformen ermutigen wir sie, ihre eigenen Stärken zu erkennen und selbstbewusst aufzutreten.

Im Laufe des letzten Kita-Jahres übertragen wir den Vorschulkindern zunehmend Aufgaben mit mehr Verantwortung. Diese Erfahrungen stärken nicht nur das Selbstvertrauen, sondern bereiten sie auch auf den Übergang zur Schule vor. Eine Besonderheit im letzten Kita-Jahr stellt der Erwerb des Vorschulpasses dar. Hierbei können die Kinder größtenteils selbstständig Aufgaben in allen Gruppen unserer Kita lösen. Die Angebote decken alle wichtigen Bildungs- und Entwicklungsbereiche auf unterschiedliche Weise ab:

- visuelle Wahrnehmung
- auditive Wahrnehmung
- Fein- und Graphomotorik
- Sprache
- chronologisches Bewusstsein
- Konzentration
- Merkfähigkeit
- Vorstellungskraft
- Abstraktionsvermögen
- räumliche und zeitliche Orientierung
- logisches Denken
- Mengen- und Zahlensinn
- emotionale und soziale Kompetenz
- Körperwahrnehmung
- Hand- Auge Koordination



Darüber hinaus erarbeitet jedes Kind individuell mit einer Fachkraft seinen eigenen Entwicklungsstern und füllt diesen anhand der ihm wichtigen Schulkompetenzen.

Insgesamt möchten wir, dass die Kinder in unserer Kita nicht nur Wissen erwerben, sondern auch wichtige Lebenskompetenzen entwickeln, die sie auf ihrem weiteren Lebensweg begleiten werden. Unser Vorschulkonzept ist somit ein ganzheitlicher Ansatz, der die Kinder in ihrer gesamten Persönlichkeit anspricht und auf die Herausforderungen des Lebens vorbereitet.

4.2.2.5 Sprachbildung- und Förderung

In unserer Kita findet Sprachbildung alltagsintegriert und ganzheitlich statt. Sprache wird als zentrales Bildungsmedium verstanden und in allen Situationen des Kita-Alltags gefördert – sei es im freien Spiel, in den Essenssituationen, im Morgenkreis oder im gezielten Angebot. Unsere verschiedenen Schwerpunkträume bieten dabei vielfältige sprachliche Anlässe: Ob im Rollenspiel, beim Bauen oder beim kreativen Gestalten – überall erleben die Kinder Sprache in unterschiedlichen Kontexten und erweitern so spielerisch ihren Wortschatz, ihre Ausdrucksfähigkeit und ihr Sprachverständnis.

Zur gezielten Beobachtung und Förderung führen wir mit allen fünfjährigen Kindern den Primo-Test zur Sprachstandserhebung durch. Stellt sich hierbei ein Förderbedarf heraus, bieten wir innerhalb des Kita-Alltags regelmäßige sprachfördernde Angebote an, die in Kleingruppen und alltagsnah umgesetzt werden. Zusätzlich nutzen unsere Fachkräfte das wissenschaftlich fundierte Programm BASIK, um die sprachliche Entwicklung gezielt zu begleiten und individuell zu unterstützen.

Zur weiteren Unterstützung der Sprachentwicklung nutzen wir im Alltag Materialien der Gebärdenunterstützenden Kommunikation (GUK). Unser Ziel ist es, allen Kindern – unabhängig von ihren sprachlichen Voraussetzungen – bestmögliche Chancen auf Teilhabe, Kommunikation und Bildung zu ermöglichen.

4.2.2.6 Beobachtung und Dokumentation

In unserer Kita ist die Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung ein zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Sie bildet die Grundlage für eine individuelle und bedürfnisorientierte Begleitung der Kinder im Alltag sowie für vertrauensvolle und fundierte Entwicklungsgespräche mit den Familien. Durch regelmäßige und gezielte Beobachtungen können wir die Interessen, Stärken und Entwicklungsschritte der Kinder erkennen und gezielt fördern.

Ein wichtiges Instrument der Dokumentation ist das persönliche Portfolio jedes Kindes. Dieses wird im Laufe der Kita-Zeit kontinuierlich mit Inhalten wie gebastelten Werken, Fotos, Lerngeschichten und Kinderinterviews gefüllt. Besonders das jährlich zum Geburtstag durchgeführte Kinderinterview mit einer Fachkraft stellt eine wertvolle

Momentaufnahme der kindlichen Perspektive dar und stärkt zugleich die Kinder in ihrer Selbstwahrnehmung und Ausdrucksfähigkeit.

Im letzten Kita-Jahr bearbeiten die Vorschulkinder zusätzlich den sogenannten Entwicklungsstern. Dieses besondere Projekt ermöglicht es den Kindern, ihre Fähigkeiten und Entwicklungsschritte bewusst zu reflektieren und sich aktiv mit dem Übergang in die Schule auseinanderzusetzen.

Unsere Beobachtungen und Dokumentationen erfolgen im Sinne des teiloffenen Konzepts alltagsintegriert, ressourcenorientiert und mit dem Ziel, die Selbstbildungspotenziale der Kinder wertschätzend zu begleiten. So schaffen wir eine transparente, vertrauensvolle und entwicklungsfördernde Zusammenarbeit mit Kindern und Familien.

4.2.2.7 Inklusion

In unserer Kita leben wir Inklusion als selbstverständlichen Bestandteil des gemeinsamen Miteinanders. Als Dependance (Zweigstelle) des Frühförderzentrums verfügen wir über zwei Schwerpunktgruppen mit Plätzen für Kinder mit Frühförderbedarf. Diese besondere Struktur ermöglicht es den Familien, die notwendige Frühförderung für ihr Kind direkt vor Ort in der vertrauten Umgebung der Kita in Anspruch zu nehmen.

Die Frühförderkräfte kommen regelmäßig in die Einrichtung und arbeiten eng mit dem Kind, der Familie sowie dem pädagogischen Team zusammen. Durch diesen intensiven Austausch wird eine individuelle und bedarfsgerechte Begleitung zur Verfügung gestellt, die sowohl die Entwicklung des Kindes als auch das Familienumfeld stärkt. Je nach Förderbedarf erhalten einzelne Kinder darüber hinaus Unterstützung durch eine persönliche Assistenz, die ihre Teilhabe am Kita-Alltag gezielt begleitet und absichert.

Unser Ziel ist es, dass alle Kinder – unabhängig von ihren individuellen Voraussetzungen – die Angebote unserer Kita gleichermaßen nutzen und sich als wertvoller Teil der Gemeinschaft erleben können. Für unsere Kitakinder gehört der inklusive Umgang mit Vielfalt und mit Menschen mit Behinderung selbstverständlich zum Alltag und somit zur gelebten Realität in einer vielfältigen Gesellschaft.

4.2.2.8 Kinderrechte und Partizipation

Die Kinderrechte bilden eine wichtige Grundlage unserer pädagogischen Arbeit – auch wenn sie im Kita-Alltag nicht immer auf den ersten Blick sichtbar sind. Sie fließen in viele unserer Haltungen, Strukturen und Entscheidungen mit ein und prägen unser Verständnis von einem respektvollen und gleichwürdigen Umgang mit Kindern. Im Alltag erleben die Kinder bei uns Partizipation auf vielfältige Weise. Allein durch unser teiloffenes Konzept haben sie täglich die Möglichkeit, in einem gewissen Rahmen, ihren Kita-Tag aktiv mitzugestalten – sei es bei der Wahl von Spielorten, Aktivitäten oder Bezugspersonen. Darüber hinaus bieten feste Gesprächsformate wie der Morgen- und Mittagskreis Raum, um Anliegen zu äußern, Fragen zu stellen oder Ideen einzubringen.

Auch bei konkreten Entscheidungen werden die Kinder regelmäßig beteiligt. So stimmen sie zum Beispiel einmal wöchentlich über ein Mittagessen für die kommende Woche ab oder entscheiden gemeinsam, welche Gemüsesorten in der aktuellen Saison im Lerngarten gepflanzt werden. In vielen kleinen Alltagssituationen – wie der Auswahl von Spielen, Büchern oder Bastelmaterialien – holen wir ihre Meinungen ein und beziehen ihre Perspektiven ein.

Partizipation verstehen wir als laufenden Entwicklungsprozess. Wir sehen uns als lernende Einrichtung, die sich stetig weiterentwickeln möchte – auch im Hinblick auf Mitbestimmung und die Umsetzung von Kinderrechten. Unser Ziel ist es, die Kinder ernst zu nehmen, sie zu stärken und sie zunehmend in Entscheidungen einzubinden, die sie betreffen.



4.2.2.9 Kindeswohl und Kinderschutz

In unserer Kita ist es uns ein besonderes Anliegen, die Rechte der Kinder zu achten, ihre Sicherheit zu gewährleisten und einen Raum zu schaffen, in dem sie sich frei und selbstbestimmt entwickeln können. Ein zentrales Element dabei ist das Gewaltschutzkonzept, das kontinuierlich weiterentwickelt und regelmäßig überprüft wird, um den höchsten Standards im Bereich des Kinderschutzes gerecht zu werden. Hierbei führen wir alle 2-3 Jahre eine Risiko- und Schutzanalyse durch, die es uns

ermöglicht, Schwächen und Risiken frühzeitig zu erkennen und entsprechend zu handeln.

1. Kinderrechte

Die Kinderrechte sind ein fundamentaler Bestandteil unserer täglichen pädagogischen Arbeit und des Gewaltschutzkonzeptes. Wir verstehen Kinderrechte als die Grundlage für ein respektvolles Miteinander und eine gewaltfreie Erziehung. In der Kita lernen die Kinder, ihre eigenen Rechte zu erkennen und zu verstehen. Dies umfasst das Recht auf körperliche Unversehrtheit, das Recht auf Partizipation und Mitbestimmung sowie das Recht auf eine gewaltfreie Erziehung. Wir fördern und stärken die Kinder in ihrer Selbstbestimmung, indem wir ihnen beibringen, wie sie ihre eigenen Bedürfnisse und Wünsche ausdrücken und für sich selbst einstehen können. Zudem sind wir uns der Verantwortung bewusst, diesen Raum der Mitbestimmung aktiv zu schützen und zu gestalten.



2. Sexuelle Bildung

Ein weiterer wichtiger Bestandteil des Gewaltschutzkonzeptes ist die sexuelle Bildung. Sie ist nicht nur ein Präventionsinstrument, sondern auch ein wesentlicher Teil der Aufklärung im Sinne der Kinderrechte. Kinder lernen bei uns, was angemessenes und unangemessenes Verhalten ist, sowohl in Bezug auf sich selbst als auch in Bezug auf andere. Die sexuelle Bildung wird altersgerecht und in einem sicheren Rahmen durchgeführt, um den Kindern das nötige Wissen zu vermitteln, damit sie sich selbst und ihre Körperrechte verstehen und respektieren. Dabei setzen wir auf Prävention und Sensibilisierung, um sexuell übergriffiges Verhalten frühzeitig zu erkennen und zu verhindern.

3. Beschwerdeverfahren für Kinder, Eltern und Fachkräfte

Wir haben ein klares Beschwerdeverfahren etabliert, das es Kindern, Eltern und Fachkräften ermöglicht, Anliegen oder Bedenken jederzeit offen anzusprechen. Dies umfasst sowohl strukturelle als auch individuelle Beschwerden. Für die Kinder gibt es sichere und kindgerechte Möglichkeiten, ihre Anliegen zu äußern. Auch die Eltern und Fachkräfte haben die Möglichkeit, sich in einem klar definierten Rahmen Gehör zu verschaffen, wenn sie das Gefühl haben, dass ein Problem besteht, das die Sicherheit und das Wohl des Kindes gefährdet.

4. Prävention

Ein wesentlicher Punkt unseres Gewaltschutzkonzeptes ist die Prävention. Wir möchten nicht nur auf akute Vorfälle reagieren, sondern vor allem durch präventive Maßnahmen verhindern, dass es zu Gewalt oder Grenzverletzungen kommt. Hierzu gehört die kontinuierliche Schulung aller Mitarbeitenden in den Bereichen Kinderschutz, Gewaltprävention und Erkennen von Grenzverletzungen. Alle Fachkräfte werden regelmäßig in Bezug auf aktuelle Themen im Kinderschutz und zu ihrer eigenen Rolle im Schutzprozess fortgebildet. Auch die Kinder werden präventiv auf das Thema Gewalt und Grenzverletzungen vorbereitet. Sie lernen, wie sie sich in schwierigen Situationen verhalten können und wissen, dass sie jederzeit Unterstützung erhalten können.

5. Adultismus und Grenzverletzungen

Ein wichtiger Bestandteil unseres Gewaltschutzkonzeptes ist die Sensibilisierung für das Thema Adultismus – also das unreflektierte Über- und Machtverhältnis zwischen Erwachsenen und Kindern. Wir legen großen Wert darauf, die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder ernst zu nehmen und eine Kultur des Respekts und der Gleichwertigkeit zu fördern. In unserer Einrichtung achten wir darauf, dass alle Interaktionen von gegenseitigem Respekt geprägt sind. Sollte es einmal zu Grenzverletzungen kommen, werden diese sorgfältig beobachtet und reflektiert, um Missverständnisse frühzeitig zu klären und eine positive, sichere Umgebung für alle zu gewährleisten. Unser Ziel ist es, ein respektvolles Miteinander zwischen Fachkräften und Kindern sowie unter den Kindern selbst zu fördern.

6. Verfahrensabläufe zur Kindeswohlsicherung

Um das Wohl jedes einzelnen Kindes sicherzustellen, haben wir klare und verbindliche Verfahrensabläufe etabliert. Diese Verfahrensweisen kommen sowohl in alltäglichen Situationen als auch im Fall von Verdachtsmomenten zum Tragen. Sollte der Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung entstehen, wird umgehend das Verfahren zur weiteren Abklärung in Gang gesetzt. Dies beinhaltet eine enge Zusammenarbeit mit dem Jugendamt, den Eltern und, falls nötig, auch mit externen Fachkräften. Ein solches Verfahren erfolgt immer in enger Kommunikation mit den betroffenen Kindern und ihren Eltern, wobei der Schutz und das Wohl des Kindes jederzeit oberste Priorität haben.

Fazit

Unser Gewaltschutzkonzept stellt sicher, dass unsere Kita ein Ort des Vertrauens, der Sicherheit und des respektvollen Umgangs ist. Die regelmäßige Risiko- und

Schutzanalyse hilft uns, unsere Strukturen kontinuierlich zu verbessern und neue Risiken frühzeitig zu identifizieren. Wir sind uns der Verantwortung bewusst, die wir als Einrichtung für das Wohl der Kinder tragen, und setzen alles daran, dass sie in einem sicheren und respektvollen Umfeld aufwachsen können. Die Rechte der Kinder stehen dabei im Mittelpunkt, und wir arbeiten fortlaufend daran, diese zu wahren und zu schützen.

4.2.2.10 Qualitätsentwicklung und -sicherung

Die kontinuierliche Qualitätsentwicklung und -sicherung ist ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Unter dem Leitsatz „*Qualität von Anfang an*“ (als Qualitätshandbuch vom Landesverband Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder entwickelt) arbeiten wir im Team mit einem systematischen Qualitätssystem, das uns eine regelmäßige, strukturierte Reflexion und Weiterentwicklung ermöglicht. Dabei orientieren wir uns an sechs zentralen Qualitätsbereichen: *Basics*, *Religionspädagogik*, *Beobachten und Dokumentieren*, *Sprache*, *Die Jüngsten* sowie *Übergang in die Schule*. Für jeden dieser Bereiche erarbeiten wir gemeinsam im Team konkrete Qualitätsversprechen, die unsere Haltung, unser Handeln und unsere Ziele beschreiben. Diese werden schriftlich dokumentiert, in regelmäßigen Abständen überprüft und bei Bedarf weiterentwickelt. So schaffen wir eine verlässliche Grundlage für pädagogisches Handeln auf hohem Niveau, das sich an den Bedürfnissen der Kinder und Familien orientiert. Gleichzeitig erleben wir Qualitätssicherung nicht als Kontrolle, sondern als Chance zur fachlichen Weiterentwicklung und als gelebte Teamkultur, in der Austausch, Reflexion und gemeinsame Verantwortung eine zentrale Rolle spielen.

4.3 Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Eine vertrauensvolle und verlässliche Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern, Familien und dem pädagogischen Team bildet die Grundlage für die Entwicklung und das Wohlbefinden des Kindes in unserer Einrichtung. Wir verstehen uns als Bildungspartner der Familien und setzen auf Offenheit, gegenseitigen Respekt und einen regelmäßigen Dialog. Dabei nehmen wir die Lebensrealitäten und Perspektiven der Eltern ernst und beziehen sie aktiv in den Kita-Alltag ein. Informationsaustausch, gemeinsame Gespräche sowie transparente Strukturen ermöglichen eine enge Zusammenarbeit.

Zusätzlich zu den täglichen „Tür und Angel Gesprächen“ findet einmal jährlich ein Entwicklungsgespräch mit einer pädagogischen Fachkraft der Gruppe statt. Außerdem bieten wir Gespräche im Rahmen der Eingewöhnung sowie beim Übergang zur Schule an. Natürlich können auch individuelle Termine für Gespräche mit den Gruppen Fachkräften abgesprochen werden, sollte es hier einen besonderen aktuellen Bedarf geben.

Darüber hinaus können sich Eltern über den Elternbeirat und den Kita-Ausschuss aktiv inhaltlich einbringen und die Arbeit der Einrichtung mitgestalten.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Zusammenarbeit ist unser Lerngarten „Paradieschen“. Seine Pflege und Instandhaltung ist nur durch das Engagement der Familien möglich. Von Frühjahr bis Herbst finden dazu regelmäßig Arbeitseinsätze am Wochenende statt, an denen sich die Eltern abwechselnd beteiligen. So entsteht ein gemeinschaftliches Miteinander, das den Kindern eine naturnahe, gepflegte und inspirierende Lernumgebung bietet.

Zweimal im Jahr findet ein Elternabend in der Kita statt, bei dem aktuelle Themen aus den Gruppen sowie aus dem Gesamtkontext der Einrichtung besprochen werden. Zusätzlich bieten wir bei Bedarf oder zu besonderen Anlässen – wie dem Übergang zur Schule – themenbezogene Elternabende an, um Eltern gezielt zu informieren, einzubeziehen und den Austausch zu fördern.

5 Teamarbeit

Eine gelingende pädagogische Arbeit beginnt mit einem starken, gut vernetzten Team. Grundlage dafür ist eine enge Zusammenarbeit, die durch regelmäßige Dienstbesprechungen und Teamsitzungen getragen wird. Hier stehen der fachliche Austausch, kollegiale Beratung, Fallbesprechungen sowie eine offene Reflexionskultur im Mittelpunkt. Offenheit, Ehrlichkeit, Hilfsbereitschaft, Zuverlässigkeit und die Fähigkeit zur konstruktiven Kritik sind Werte, die unser Miteinander prägen. Jedes Teammitglied trägt Verantwortung dafür, dass das Arbeitsklima von Respekt, gegenseitiger Wertschätzung und Akzeptanz bestimmt wird. Um eine einheitliche pädagogische Haltung und klare Abläufe zu entwickeln, erarbeitet das Team gemeinsam verbindliche Strukturen, die im Alltag Orientierung geben. Regelmäßige Planungstage bieten zusätzlich Raum, um intensiv an der Weiterentwicklung unseres pädagogischen Konzeptes zu arbeiten, Jahresplanungen abzustimmen und bestehende Prozesse zu evaluieren. Ein weiterer zentraler Bestandteil der Teamarbeit ist die kontinuierliche fachliche Weiterentwicklung: Fort- und Weiterbildungen werden nicht nur individuell genutzt, sondern die dabei gewonnenen Erkenntnisse aktiv ins Team eingebracht.

Unser Team setzt sich dabei vielfältig zusammen – pädagogische Fachkräfte, persönliche Assistenzen, Hauswirtschaftskräfte, Hausmeister sowie die Einrichtungsleitung arbeiten Hand in Hand, um für die Kinder eine verlässliche, fördernde und liebevolle Umgebung zu schaffen.

Schlussgedanke

Die Fertigstellung dieser Konzeption hat eine lange Zeit in Anspruch genommen – eine Zeit, in der sich nicht nur die Rahmenbedingungen der Einrichtung gewandelt, sondern wir unsere Arbeit stetig reflektiert, überdacht und teilweise auch verändert haben. Uns ist bewusst, dass dieses Konzept nichts Endgültiges ist, sondern regelmäßig reflektiert und jederzeit weiterentwickelt wird. Wir freuen uns darauf!

Juli 2025

„Vergiss es nie: Dass du lebst, war keine eigene Idee,
und dass du atmest, kein Entschluss von dir.
Vergiss es nie: Dass du lebst, war eines anderen Idee,
und dass du atmest, sein Geschenk an dich.

Vergiss es nie: Niemand denkt und fühlt und handelt so wie du,
und niemand lächelt so, wie du´s grad tust.
Vergiss es nie: Niemand sieht den Himmel ganz genau wie du,
und niemand hat je, was du weißt, gewusst.

Vergiss es nie: Dein Gesicht hat niemand sonst auf dieser Welt,
und solche Augen hast alleine du.
Vergiss es nie: Du bist reich, egal, ob mit, ob ohne Geld,
denn du kannst leben! Niemand lebt wie du.

Du bist gewollt, kein Kind des Zufalls, keine Laune der Natur,
ganz egal, ob du dein Lebenslied in Moll singst oder Dur.
Du bist ein Gedanke Gottes, ein genialer noch dazu,
DU BIST DU.“

-Jürgen Werth-